



16.12.2015:

## Landkreis Freising setzt auf bessere Bildungschancen für seine Bürgerinnen und Bürger

*Landrat Josef Hauner vereinbart Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement*

Im Landkreis Freising sollen künftig alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft von bestmöglichen Bildungsangeboten profitieren. Generationenübergreifend und mit allen relevanten Partnern aus Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft sollen deshalb die Bildungsakteure und -angebote im Landkreis entlang einer Gesamtstrategie zusammengeführt, am Bedarf vor Ort ausgerichtet und bestmöglich aufeinander abstimmt werden. Damit will der Kreis ein lebenslanges Lernen vor Ort dauerhaft fördern und allen Menschen optimale Chancen auf Bildung bieten.

Bei der Umsetzung dieser Vorhaben baut die Kreisverwaltung nun auf die Unterstützung der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement. Die Transferagentur ist Teil einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Sie berät Kommunen in Bayern zum Auf- und Ausbau eines Bildungsmanagements vor Ort. Tobias Schmidt, der das Regionalbüro Süd in München leitet und die Arbeit der Transferagentur Bayern koordiniert, sieht sie als Dienstleister für die Kommunen: „Wir begleiten die Städte und Kreise beim Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements. Denn wir greifen auf einen breiten Erfahrungsschatz anderer Kommunen in ganz Deutschland zurück, die ein solches Bildungsmanagement bereits erfolgreich eingeführt und somit ihre Bildungsarbeit vor Ort verbessert haben. Wir freuen uns, künftig auch den Landkreis Freising dabei zu unterstützen.“



Das Landratsamt und die Transferagentur Bayern haben erste Ziele für die Zusammenarbeit erarbeitet und in einer sogenannten Zielvereinbarung festgehalten. So will der Kreis mit Hilfe der Transferagentur auf Grundlage des bereits vorhandenen Berichtswesens ein kommunales Bildungsmonitoring aufbauen. Außerdem sollen Strukturen entwickelt werden, die eine noch bessere Zusammenarbeit zwischen allen bildungsrelevanten Akteuren ermöglichen sollen. Der Landkreis Freising hat somit die Chance, von der Transferagentur Bayern neben

der Beratung beim Aufbau eines Bildungsmonitorings gleichzeitig Unterstützung während seiner Qualifikation als „Bildungsregion in Bayern“ zu erhalten. Ziel der Initiative ist es, die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht.

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



„Unser Landkreis steht bei der Bildung ganz weit vorne. Diesen Standard wollen wir sichern und deshalb müssen wir uns auf die bildungspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft vorbereiten“, erklärt Landrat Josef Hauner. „Um unseren Bürgerinnen und Bürgern bessere Bildungschancen zu eröffnen, wollen wir über den Bereich der schulischen Bildung hinaus unter dem Motto ‚Lernender Landkreis‘ für alle Generationen ein umfassendes und bedarfsgerechtes Bildungs- und Beratungsangebot bereitstellen.“

Am 15. Dezember wurden die dazu vereinbarten Zielstellungen von Josef Hauner und Tobias Schmidt unterzeichnet.



16.12.2015:

## **„Kommunen werden zu Bildungsgestaltern“: Landkreis Amberg-Sulzbach gründet eine Koordinierungsstelle für Bildungsmanagement**

*Landrat Richard Reisinger unterzeichnet Kooperationsvereinbarung mit Transferagentur Bayern*

Der Landkreis Amberg-Sulzbach hat mit Unterstützung des Bundesprogramms „Bildung integriert“ eine Kommunale Koordinierungsstelle für Bildungsmanagement (KoBiMa) gegründet. Das Kompetenzzentrum ist in der Volkshochschule in Sulzbach-Rosenberg angesiedelt und wird bei der Arbeit von der Transferagentur Bayern unterstützt.

Die KoBiMa wurde am 15. Dezember 2015 offiziell von Landrat Richard Reisinger eröffnet. Zu diesem Anlass unterschrieb Landrat Reisinger auch eine Zielvereinbarung mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement, deren Regionalbüro Nord sich bei der Europäischen Metropolregion in Nürnberg befindet. Mit dem Landkreis Amberg-Sulzbach besteht schon seit fast einem Jahr ein intensiver Austausch. So wurden bereits mehrere Gespräche im Vorfeld der erfolgreichen Antragsstellung des Landkreises zum Förderprogramm „Bildung integriert“, mit dem das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dem Landkreis drei Jahre lang einen Zuschuss gewährt, geführt. Mit der Unterzeichnung der Zielvereinbarung, in der entsprechende Unterstützungsleistungen der Transferagentur festgehalten sind, ist diese Zusammenarbeit jetzt auch formal besiegelt worden.

„Dass unser Landkreis vom Bundesministerium für Bildung und Forschung den Zuschlag für das Förderprojekt ‚Bildung integriert‘ erhalten hat, ist eigentlich nur konsequent. Die Erwartung von Bildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka, die Kommunen sollten mit diesem Projekt angesichts der großen gesellschaftlichen Herausforderungen noch stärker selbst zum ‚Bildungsgestalter‘ werden, ist für uns eine strategische Aufgabe, der sich unser Landkreis bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich widmet,“ sagte Landrat Reisinger. „Wir als Bildungsregion Amberg-Sulzbach freuen uns, dass wir nun im Bereich Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring noch intensiver arbeiten können.“

An Aufgaben für die Bildungsplanung mangelt es nicht. Aktuell stellt zum Beispiel die steigende Zahl der Migrantinnen und Migranten eine große Herausforderung für die Bildungsplanung von Landkreisen und Städten in der Metropolregion dar: Im Landkreis Amberg-Sulzbach nehmen die Themen „Berufliche Laufbahnberatung“, „Berufliche Weiterqualifizierung“ und „Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen“ einen immer größeren Stellenwert der Bildungsarbeit im Landkreis ein. Bei der beruflichen Laufbahnberatung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des berufsbezogenen Sprachkurses der kommunalen Volkshochschule wurde festgestellt, dass beispielsweise Menschen mit Behinderung oder mit Migrationshintergrund einen enormen Beratungsbedarf haben. Im Rahmen des Kommunalen Bildungsmanagements soll dieser Bedarf überprüft werden, um ein optimiertes Angebot gerade für diese Menschen sowie für alle Bürgerinnen und Bürger bereitstellen zu können.

Claudia Lehnerer, Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur Bayern freut sich über die Zusammenarbeit: „Der Landkreis Amberg-Sulzbach zeigt sich als Impulsgeber für die Bildungsentwicklung in der Metropolregion. Wir unterstützen die Kommunale Koordinierungsstelle gerne bei der Umsetzung des



ganzheitlichen Ansatzes des kommunalen Managements zum Beispiel mittels Wissenstransfer und Vernetzung zum Thema Bildungsberatung.“



Bei der Einweihung des Schilds für die neue Kommunale Koordinierungsstelle für Bildungsmanagement des Landkreises Amberg-Sulzbach "KoBiMa" von links nach rechts: Landrat Richard Reisinger, Bildungsmanagerin Julia Wolfsteiner, Leiterin des Büro Nord der Transferagentur Claudia Lehnerer und der Leiter der Volkshochschule Amberg-Sulzbach Manfred Lehner.



01.12.2015:

## **Transferagentur Bayern unterstützt Nürnberger Land beim Ausbau des Bildungsmanagements in der Bildungsregion**

*Landrat Armin Kroder unterzeichnet Kooperationsvereinbarung*

Das Nürnberger Land arbeitet an seiner Zukunft als Bildungsstandort. Ziel ist es, die Abstimmung und Vernetzung aller Bildungsakteure vor Ort zu verbessern, und die Zukunft der Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern. Dazu unterzeichnete Landrat Armin Kroder jetzt eine zielführende Zusammenarbeit seiner Verwaltung mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement. Die Transferagentur Bayern, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät.

Im Rahmen der gemeinsam erarbeiteten Zielvereinbarung sind die bildungspolitischen Ziele des Landkreises formuliert und die entsprechenden Unterstützungsleistungen der Transferagentur festgelegt. „Bestmögliche, werteorientierte Bildung und Ausbildung für alle Kinder und Erwachsene ohne Rücksicht auf ihre Herkunft sind Schlüsselfaktoren für die Attraktivität unseres Landkreises. Mit der Bildungsregion sind wir einen wichtigen Schritt gegangen, um unsere Bildungslandschaft gemeinsam mit vielen Akteuren zu gestalten“, betont Landrat Armin Kroder. „Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen und ein nachhaltiges datengestütztes Bildungsmanagement aufbauen. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Fachkräftesicherung und die Weiterentwicklung unserer Willkommenskultur.“

Claudia Lehnerer, Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur freut sich über die Zusammenarbeit: „Mit seinem großen Engagement zeigt der Landkreis Nürnberger Land als gerade zertifizierte Bildungsregion, wie wichtig Bildungsmanagement für die Kreisentwicklung ist. Damit liegen optimale Voraussetzungen für den weiteren Aufbau der kommunalen Struktur vor. Gerne unterstützen wir hier den Landkreis durch Wissenstransfer und Vernetzungsangebote, wie z.B. Werkstattveranstaltungen mit anderen Kommunen in Bayern.“

Am 30. November 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Armin Kroder und Claudia Lehnerer unterzeichnet. Landrat Kroder ist zugleich Ratsvorsitzender der Metropolregion Nürnberg, bei der das Regionalbüro Nord der Transferagentur Bayern angesiedelt ist.



Landrat Armin Kroder und Claudia Lehnerer, Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur Bayern, unterzeichnen die Zielvereinbarung im Beisein der Mitglieder des Ausschusses für Kreisentwicklung. (Foto: Lorenz Märtl/Der Bote für Nürnberger Land)



25.11.2015:

## **Landkreis Augsburg beschließt Kooperation mit Transferagentur Bayern**

*Kommunales Bildungsmanagement soll Bildung als Standortfaktor stärken und Attraktivität des Landkreises sichern*

Im Landkreis Augsburg hat Bildung einen hohen Stellenwert. Die Initiative „Bildungslandkreis Augsburg“ war der erste Schritt in Richtung bedarfsorientierte kommunale Bildungsplanung. Diese Bildungsarbeit und somit das Bildungsangebot für alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort soll künftig weiter verbessert und im Rahmen einer Gesamtstrategie zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden. Ziel ist es, ein lebenslanges Lernen dauerhaft zu fördern und für alle Menschen zugänglich zu machen, um mit Bildung als Standortfaktor die Attraktivität der Region zu sichern.

Dazu will der Landkreis Augsburg ab sofort mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement zusammenarbeiten. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Eine gemeinsame Zielvereinbarung, die vom Landratsamt in Augsburg und der Transferagentur Bayern erarbeitet wurde, hält die Schwerpunkte dieser Kooperation fest: So sollen chancengerechte Zugänge zu Bildungsangeboten geschaffen und dauerhaft sichergestellt werden – dabei will man auch ein besonderes Augenmerk auf die Integration von Flüchtlingen durch Bildung legen. Außerdem geht es darum, die Kooperations- und Vernetzungsstrukturen sowie die Abstimmungsprozesse zwischen allen bildungsrelevanten Akteuren zu verbessern. Zudem soll das bestehende Berichtswesen zu einem datenbasierten Bildungsmonitoring ausgebaut werden.

Landrat Martin Sailer hat das Thema Bildung im Blick: „Bildung ist nicht nur der Schlüssel zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung, zu Wohlstand und zu einer stabilen Demokratie. Bildung ist auch Grundstein der persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft. Es geht dabei zentral um die Zukunftschancen junger Menschen und die Zukunftschancen unserer Region insgesamt. Um diesem Bildungsleitbild Rechnung zu tragen, wollen wir mit Unterstützung der Transferagentur Bayern den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises den Zugang zu lebenslangem Lernen ermöglichen und dabei die Entwicklung jedes Einzelnen fördern.“

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Die Verantwortlichen im Landkreis Augsburg haben im Rahmen der Initiative ‚Bildungslandkreis Augsburg‘ bereits hilfreiche Strukturen für ein kommunales Bildungsmanagement geschaffen. Wir freuen uns, diese nun gemeinsam weiter auszubauen, damit dort alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft von bestmöglichen Bildungsangeboten profitieren.“

Am 25. November 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Martin Sailer und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Bei der Unterzeichnung der gemeinsamen Zielvereinbarung: Landrat Martin Sailer, Doris Stuhlmiller, Fachbereichsleitung Jugendbildung und Prävention im Landratsamt Augsburg, und Tobias Schmidt, Transferagentur Bayern (v.r.n.l.).





23.11.2015:

## **Bildungssteuerung braucht Fakten**

*Themenkonferenz beleuchtete Nutzen, Möglichkeiten und Grenzen einer kommunalen Bildungsberichterstattung*

Warum sollen Kommunen ihre Bildungsangebote statistisch erfassen und deren Wirkungen analysieren? "Steuerung braucht Fakten" – unter diesem Motto informierten sich auf der Themenkonferenz der Transferagentur Bayern am 20. November 2015 in Neumarkt in der Oberpfalz Vertreterinnen und Vertreter bayerischer Kommunen rund um das Thema Bildungsmonitoring.

"Ein gutes kommunales Bildungsmonitoring bildet die Grundlage für politische Entscheidungen und kommunale Diskurse zur Verbesserung des Bildungswesens", sagte Dr. Rainer Wolf vom Bundeskonsortium Bildungsmonitoring. Am Beispiel der "Abgänger ohne Schulabschluss" präsentierte Wolf anschaulich, wie das Monitoring hilft, konkrete Fragen der Bildungsplanung zu beantworten, wie zum Beispiel "Was müssen wir tun, um mehr Schülerinnen und Schülern zu einem Abschluss zu verhelfen?"

Dass Bildungsmonitoring auch für Bildungsregionen in Bayern unverzichtbar ist, betonte Dr. Karin E. Oechslein. Eine regionale Datenfundierung sei elementar für einen gelungenen Austausch aller Akteure und Verantwortlichen der verschiedenen Bildungsbereiche wie Schulen oder Jugendhilfe, sagte die Direktorin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung.

Aus der Erfahrung einer Kommune, die seit über fünf Jahren kommunales Bildungsmanagement betreibt, berichtete Michael Fedler, Leiter des Referats für Strategische Planung im Landkreis Osnabrück. Bildung sei Chefsache in seiner Kommune, die ihr Konzept im Rahmen des Bundesprogramms "Lernen vor Ort" aufgebaut hat. Am Beispiel durchgängiger Sprachförderung zeigte Fedler, dass Bildungsmonitoring in ein Gesamtkonzept eingebettet und von politisch ausgehandelten Zielen geleitet werden müsse. Der Tagungsort innerhalb der Metropolregion Nürnberg war mit Bedacht gewählt worden. "Im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz sind wir uns bewusst, dass ein handlungsorientiertes Bildungsmonitoring einen passgenauen Zuschnitt der Bildungsangebote auf die Bedarfslagen unserer Bürgerinnen und Bürger ermöglicht", sagte Landrat Willibald Gailler zum Start der Tagung. "Wir erheben deshalb eigene Daten, haben zum Beispiel vor kurzem eine Befragung zur Familienbildung durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse bauen wir Familienstützpunkte auf."

Drei Workshops gaben den Teilnehmenden nach den Hauptvorträgen die Gelegenheit, sich mit den Expertinnen und Experten und auch untereinander auszutauschen: Benjamin Wahl erläuterte, wie das Bildungsmonitoring im Rems-Murr-Kreis seinen Platz in den bestehenden Strukturen gefunden hat. In einem zweiten Workshop wurden gemeinsam mögliche Analysen präsentiert und diskutiert. In einer dritten Werkstatt gaben Almut Kriele und Andrea Stockmann Tipps aus der Praxis zweier "Lernen vor Ort"-Kommunen: dem Landkreis Osnabrück und der Stadt München.



Die Themenkonferenz ist ein Informationsangebot der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Als Teil eines bundesweiten Netzwerkes berät die Transferagentur Bayern Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort.



Bildungs-Experten im Gespräch (v. l.): Dr. Karin E. Oechslein, Direktorin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), Tobias Schmidt, Transferagentur Bayern, Willibald Gailler, Landrat Neumarkt i.d. OPf., Claudia Lehnerer, Transferagentur Bayern.

[Eine Dokumentation zur Veranstaltung finden Sie unter Materialien/Dokumentationen.](#)



13.11.2015:

## Landkreis Donau-Ries stellt Weichen für ein hochwertiges Bildungsangebot durch Bildungsmanagement

*Die Transferagentur Bayern wird den Landkreis künftig unterstützen*

Politik, Wirtschaft und Bildungsakteure im Landkreis Donau-Ries sind sich darüber einig, dass Bildung der Schlüssel zu einer leistungsfähigen Region ist. Der Landkreis verfolgt deshalb die Ziele, Bürgerinnen und Bürger für das Thema Bildung zu sensibilisieren, ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen, den Zugang zu bestehenden Bildungsangeboten zu erleichtern sowie die Vernetzung der Bildungseinrichtungen und -akteure zu steigern.

Damit alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Donau-Ries künftig von einem hochwertigen Bildungsangebot profitieren, wird der Landkreis ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), berät Landkreise und Städte beim Auf- oder Ausbau eines Managementsystems für den Bildungsbereich vor Ort. Eine gemeinsame Zielvereinbarung, die durch das Regionalmanagement im Landkreis Donau-Ries und der Transferagentur Bayern erarbeitet wurde, hält die Schwerpunkte dieser neuen Kooperation fest. Einen besonderen Stellenwert sollen in der Zusammenarbeit die strategische Steuerung der lokalen Bildungslandschaft, der gezielte Ausbau des bestehenden Berichtswesens und darauf basierend die Entwicklung eines Monitorings für den Bildungsbereich haben. Wie für viele Landkreise und Städte wird künftig auch die Integration von Flüchtlingen durch Bildung ein weiterer Aufgabenschwerpunkt für Donau-Ries sein. Auch hier wird die Transferagentur Bayern den Landkreis unterstützen.

Tobias Schmidt, Koordinator der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Durch die Initiativen ‚Lernender Landkreis‘ und ‚Bildungsregion Bayern‘ haben die Verantwortlichen im Landkreis Donau-Ries bereits eine ideale Ausgangsbasis geschaffen, um Schritt für Schritt gemeinsam mit allen bildungsrelevanten Akteuren vor Ort zu einem kommunalen Bildungsmanagement zu kommen und die Bildungslandschaft im Landkreis unter der Federführung des Regionalmanagements durch ein Monitoring weiter zu verbessern.“



Landrat Stefan Rößle unterstützt dieses Vorhaben: „Unser Ziel ist es, lebenslanges Lernen für alle Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. Es geht uns nicht darum, das Bildungssystem zu verändern, sondern die Bildungsnetzwerke und -angebote vor Ort auszubauen und zu optimieren. Das bisherige Engagement muss vertieft und weitere Akteure in die Netzwerke eingebunden werden. Noch stärker als bislang rücken die einzelne Bürgerin und der einzelne Bürger in den Fokus. Denn auf ihre Bedarfe muss das Bildungsangebot abgestimmt werden. Dabei ist uns jeder Einzelne wichtig. Denn keiner darf verloren gehen.“



Am 12. November 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Stefan Rößle und Tobias Schmidt unterzeichnet.



29.10.2015:

## **Erste Informationen zur geplanten Förderung der Stelle eines "Bildungskoordinators" verfügbar**

*FAQ des BMBF beantwortet erste Fragen zur Antragstellung*

Um die Integration von Flüchtlingen in den Kommunen zu unterstützen, will das Bundesministerium für Bildung und Forschung allen Landkreisen und kreisfreien Städten ab 2016 ermöglichen, sich um die Förderung der Stelle eines „Bildungskoordinators“ zu bewerben.

Der Bildungskoordinator soll als zentraler Ansprechpartner die Bildungsangebote für Flüchtlinge vor Ort organisieren und koordinieren. Anträge können interessierte Kommunen ab Anfang 2016 stellen.

Erste Fragen zur Antragstellung beantwortet ein [FAQ des BMBF](#).



27.10.2015:

## **Stadt Aschaffenburg rückt Lebenslanges Lernen in den Fokus**

*Bildungsregion schließt Kooperationsvereinbarung mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement*

Die Stadt Aschaffenburg hat im Mai 2014 als erste Bildungsregion in Unterfranken das Siegel „Bildungsregion Aschaffenburg“ erhalten. Diese Vorreiterrolle will die Stadt nun ausbauen und widmet sich verstärkt dem Thema Lebenslanges Lernen. Dafür sollen alle kommunalen Angebote künftig im Rahmen einer Gesamtstrategie zusammengeführt und aufeinander abstimmt werden. Bei der Umsetzung werden die Verantwortlichen ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät.

Eine gemeinsam erarbeitete Zielvereinbarung hält die Schwerpunkte der Kooperation fest. Im Mittelpunkt stehen dabei die Weiterentwicklung einer fortschreibbaren kommunalen Bildungsberichterstattung auf der Grundlage des bereits vorhandenen Berichtswesens sowie der Ausbau geeigneter Koordinations- und Kooperationsstrukturen für eine verbesserte Organisation und Steuerung der lokalen Bildungslandschaft. Besonders wichtig ist der Stadt dabei, die lebenslauforientierte Bildungsberatung, den Übergang von der Schule in die Ausbildung sowie die Integration von benachteiligten Bevölkerungsschichten zu verbessern. Auch die Schulentwicklung soll vorangetrieben werden.

Claudia Lehnerer, Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur, kommentiert: „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Stadt Aschaffenburg, die auf dem Weg zur Bildungsregion eine Vorreiterrolle in Unterfranken einnahm. Die Transferagentur Bayern kann vor allem durch die Vernetzung mit anderen Kommunen eine wertvolle Expertise einbringen sowie einen hilfreichen Austausch mit anderen Landkreisen und Städten des Rhein-Main-Gebietes ermöglichen.“

Auch Oberbürgermeister Klaus Herzog sieht in der Zusammenarbeit große Chancen für die Stadt: „Unser Bildungsleitplan hat das Motto ‚Bildung für alle – ein Leben lang‘. Denn Bildung ist Voraussetzung für Kinder und Jugendliche, eine Zukunft zu haben und Zukunft mitzugestalten. Für Erwachsene ist Weiterbildung nicht mehr wegzudenken, um beruflich weiter zu kommen. Der Stadt Aschaffenburg ist es deshalb wichtig, ihren Bürgerinnen und Bürgern über alle Altersstufen hinweg eine optimale Bildungslandschaft zu bieten. Dafür arbeiten wir – koordiniert durch das kommunale Bildungsbüro und dem Büro des Oberbürgermeisters – stetig an einer verbesserten Vernetzung aller Bildungsakteure. Um hier nun den nächsten Schritt zu gehen, bauen wir auf die Unterstützung der Transferagentur Bayern.“

Am 23. Oktober 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Oberbürgermeister Klaus Herzog und Claudia Lehnerer unterzeichnet.



Oliver Theiß, Stadt Aschaffenburg, Claudia Lehnerer, Transferagentur Bayern, Klaus Herzog, Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg und Jessica Euler, 2. Bürgermeisterin der Stadt Aschaffenburg, bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung (von links nach rechts).



13.10.2015:

## Kommunales Bildungs-Tandem in Hof

*Stadt und Landkreis planen ein gemeinsames Bildungsbüro*

Stadt und Landkreis Hof gehen beim Thema Bildung zusammen neue Wege. Am gemeinsamen Berufsschulzweckverband soll ein Bildungsbüro aufgebaut werden. Im Rahmen der gemeinsamen Bildungsregion sollen dort künftig Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement aktuelle Handlungserfordernisse im Bildungsbereich benennen und kommunenübergreifende Lösungen entwickeln. "Wir haben im Bereich Bildung viel zu bieten, wollen das aber noch verbessern", betont Landrat Dr. Oliver Bär.

Ein breiter Dialog mit der Zivilgesellschaft zu zentralen, bildungspolitischen Fragen ist ein wichtiges Ziel der Bildungssteuerung in Hof. Als besonders akute Herausforderung gilt die Integration von Flüchtlingen, Asylbewerberinnen und Asylbewerbern, für deren Gelingen ein speziell abgestimmtes Bildungskonzept wichtige Voraussetzung ist. "Die Bildung wird eine Schlüsselfunktion bei der Integration spielen," betont Jürgen Wolframm, der den Fachbereich Schulwesen im Landratsamt leitet.

Unterstützt werden Stadt und Landkreis Hof in ihrem Vorhaben von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement, Regionalbüro Nord, das bei der Europäischen Metropolregion Nürnberg angesiedelt ist. Damit kann der Verbund von Stadt und Landkreis die bestehenden Netzwerke der Metropolregion auch für den Austausch im Bereich Bildung intensiv nutzen.

Im Schul- und Kulturausschuss am 7. Oktober 2015 im Landratsamt Hof wurden die wichtigsten Punkte der Zusammenarbeit in einer Zielvereinbarung fixiert, die von Landrat Dr. Oliver Bär und Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner unterschrieben wurde.



Per Unterschrift besiegelten Hofs Landrat Dr. Oliver Bär (vorne links) und Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner (vorne rechts) die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis mit der Transferagentur Bayern. Wolfgang Puchta, Claudia Pöhlmann und Jürgen Wolframm (hinten von links) von der Geschäftsstelle des gemeinsamen Berufsschulzweckverbands begleiteten den Prozess.



12.10.2015:

## **Finanzierung von Bildungskoordinatoren im Flüchtlingsbereich**

*Bundesbildungsministerium unterstützt die Integration von Flüchtlingen mit einem großen Maßnahmenpaket*

Neben dem Finanzpaket, das zwischen der Bundeskanzlerin und den Ministerpräsidenten verabredet wurde und mit dem der Bund die Länder und die Kommunen unterstützen wird, wird das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit gezielten Maßnahmen Integration durch Bildung voranbringen. Laut Bundesbildungsministerin Johanna Wanka wird das Ministerium in den nächsten Jahren rund 130 Millionen Euro zusätzlich für den Erwerb der deutschen Sprache, das Erkennen von Kompetenzen und Potenzialen von Flüchtlingen und für die Integration in Ausbildung und Beruf investieren.



Im Rahmen der geplanten Maßnahmen will das Bundesbildungsministerium auch allen rund 400 Kreisen oder kreisfreien Städten in Deutschland mit Beginn 2016 ermöglichen, einen Koordinator zur Organisation und Koordinierung von Bildungsangeboten für Flüchtlinge zu finanzieren. Voraussetzung ist dabei, dass diese Koordinierungsstelle in ein breiteres Verständnis von Bildungsmanagement vor Ort eingebunden wird. Zugleich werden die Kommunen durch die "Transferinitiative kommunales Bildungsmanagement"

unterstützt, um erfolgreiche kommunale Modelle rasch in die Breite zu tragen.

**Erste Details zur Antragstellung beantwortet ein FAQ des BMBF: [www.transferagenturen.de](http://www.transferagenturen.de)**

Das gesamte Maßnahmenpaket können Sie unter den folgenden Links nachlesen:

[www.bmbf.de/de/29588.php](http://www.bmbf.de/de/29588.php) und [www.bmbf.de/presse/bildung-ist-der-schluesel-1596.html](http://www.bmbf.de/presse/bildung-ist-der-schluesel-1596.html).



07.10.2015:

## **Landkreis Erlangen-Höchstadt optimiert das Bildungsangebot mit Unterstützung des Bundes**

*Staatssekretär Stefan Müller aus dem Bundesbildungsministerium übergibt in Erlangen-Höchstadt den Förderbescheid für "Bildung integriert" an Landrat Alexander Tritthart.*

Der Landkreis Erlangen-Höchstadt verbessert die Bildungsqualität vor Ort. Mit Unterstützung des Programms "Bildung integriert" wird lebenslanges Lernen in der Kommune dauerhaft gefördert und Bildung vor Ort den Bürgern noch besser zugänglich gemacht. Dazu soll künftig die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, der Kommune, der Jugendhilfe, der Arbeitsverwaltung, der Wirtschaft und weiteren außerschulischen Organisationen optimiert werden.

Stefan Müller, der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, zeigt sich beeindruckt vom regionalen Engagement: "Von Daten zu Taten - ein datengestütztes kommunales Bildungsmanagement gibt dem Landkreis die Möglichkeit, die Bildungschancen seiner Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern. Der Landkreis Erlangen-Höchstadt fördert bereits seit der Gründung des 'Forums Ausbildung' im Jahr 2002 den kontinuierlichen Erfahrungsaustausch verschiedener Akteure im Bildungsbereich. Mit der Hilfe des Bundesministeriums kann der Landkreis den Wirtschaftsstandort weiter stärken und auch aktuelle Herausforderungen wie die Aufnahme von Flüchtlingen besser bewältigen."

Mit den Mitteln aus "Bildung integriert" wird der Landkreis Erlangen-Höchstadt eine Person einstellen, die sich ganz der Bildungssteuerung widmet. Die Aufgaben der neuen Stelle umfassen dabei Bildungskonferenzen, Bildungsberichte und die Bewertung des Landkreises als Bildungsregion Bayern. Mit Gesamtmitteln in Höhe von rund 182.000 Euro stärkt der Bund damit eine weitere Kommune in Nordbayern. Landrat Alexander Tritthart sieht darin ein großes Potenzial: "Wir wollen die hohe Lebensqualität der Menschen in den 25 Gemeinden unseres Landkreises erhalten und weiter ausbauen. Bildungsangebote befinden sich im Flächenlandkreis Erlangen-Höchstadt auf ein großräumiges Gebiet verteilt und in der Trägerschaft unterschiedlicher Institutionen; daher gilt es den Bildungsbereich im Landkreis noch mehr als 'Verantwortungsgemeinschaft' aller Kommunen zu verstehen, um sich künftigen Herausforderungen gemeinschaftlich zu stellen."

Unterstützt wird der Landkreis bei dieser Aufgabe von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement, konkret dem Regionalbüro Nord, das in der Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg angesiedelt ist. Damit kann die intensive kommunale Zusammenarbeit in der Metropolregion im Bereich Bildung weiter verstärkt werden. Die Metropolregion Nürnberg bearbeitet seit Jahren dieses Thema durch die Projekte "Zukunftscoaches" und "Allianz pro Fachkräfte".

"Dass Bildung eine Stellschraube für Integration und Fachkräftesicherung vor Ort ist, dessen sind sich die Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister bewusst", so die Geschäftsführerin der Metropolregion Nürnberg, Dr. Christa Standecker: "Die Kommunen sind kooperationserfahren und wissen um die Vorteile gemeinsamen Handelns."



Die Zusammenarbeit, wie z.B. die Unterstützung beim Aufbau einer kommunalen Bildungsberichterstattung wurde heute durch eine Zielvereinbarung zwischen dem Landkreis und der Transferagentur festgelegt. Insgesamt werden derzeit 19 Kommunen in ganz Deutschland durch "Bildung integriert" gefördert. Bayern liegt ganz vorn: 10 Anträge wurden von Kommunen aus Bayern gestellt. "Und für die zweite Antragsfrist Ende des Monats erwarten wir noch mehr", so Claudia Lehnerer, Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit: "Bildungseinrichtungen und Bildungspolitik besitzen im Landkreis Erlangen-Höchstadt seit jeher einen hohen Stellenwert. Das zeigte auch wieder der Beschluss des Schulausschusses im November 2014, mit 30.000 Euro zunächst drei Jahre lang eine halbe Stelle zu finanzieren. Wir unterstützen den Landkreis gerne beim weiteren Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements."



Unterschrift unter die Zielvereinbarung des Landkreises Erlangen-Höchstadt mit der Transferagentur Bayern; sitzend v.l. Claudia Lehnerer (Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur Bayern), Landrat Alexander Tritthart; stehend v.l. Dr. Christa Standecker (Geschäftsführerin der Metropolregion Nürnberg), Staatssekretär Stefan Müller.



22.09.2015:

## **Landkreis Forchheim: ein Vorreiter in Sachen Bildungsmanagement sattelt auf**

*Der Landkreis arbeitet gemeinsam mit den benachbarten Kommunen und der Transferagentur Bayern am Ausbau seines Kommunalen Bildungsmanagements*



Bereits seit 2012 konzentriert der Landkreis Forchheim die Koordinierung seiner Bildungsarbeit in einem Bildungsbüro. Damit gilt der oberfränkische Landkreis als Vorreiter unter den Kommunen in Deutschland. Dies zahlte sich bereits auf dem Weg zur zertifizierten Bildungsregion aus: So war beispielsweise die Vernetzung wichtiger Bereiche, wie zum Beispiel von Schule und Jugendhilfe, bereits seit Jahren im Steuerungskreis Bildung politisch eingebettet. Nun sollen in Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern Nord, einer

Serviceagentur der Metropolregion Nürnberg e.V., die bestehenden Kooperationsstrukturen weiter ausgebaut und vertieft werden.

Eine besondere Rolle spielt dabei der Aufbau eines Bildungsmonitorings. Ein Bildungsbericht ist zwar schon länger in Planung, konnte aber mit den bestehenden Ressourcen bislang nicht geschrieben werden. Mithilfe der Förderung aus dem ESF-Programm „Bildung integriert“ soll das Forchheimer Bildungsmanagement künftig stärker datengestützt arbeiten, wie Landrat Dr. Hermann Ulm erklärt: "Als Bildungsregion wissen wir, dass der Schlüssel zum Bildungserfolg in der systematischen, kooperativen und kontinuierlichen Zusammenarbeit aller Akteure der Region liegt. Mit der Unterstützung der Transferagentur Bayern Nord und in Kooperation mit anderen Landkreisen wollen wir diesen Weg weiter gehen und zum Beispiel durch eine Bildungsberichterstattung Transparenz im Handlungsfeld Bildung schaffen."

Beim Aufbau des kommunalen Bildungsmonitorings möchte sich das Forchheimer Bildungsbüro eng mit anderen oberfränkischen Bildungsregionen abstimmen. So können die zuständigen Stellen in den Städten und Kreisen voneinander lernen. Für die dafür notwendige Koordination und Wissensvermittlung ist die Transferagentur Bayern eine wichtige Partnerin für die Kommunen.

Claudia Lehnerer, Leiterin der Transferagentur Bayern Nord, freut sich über so viel Kooperationsbereitschaft: „Je mehr Bildungsverantwortliche über regionale Grenzen hinweg an einem Strang ziehen, desto größer ist der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger. Aufgrund der langjährigen Vorerfahrung kann der Landkreis Forchheim für andere Kommunen ein wichtiger Transferegeber in Sachen Bildungsmanagement sein.“



14.09.2015

## **Entwicklungsworkshop zum Programm „Bildung integriert“**

*Am 14. September veranstaltete die Transferagentur Bayern einen Entwicklungsworkshop zum BMBF-Förderprogramm „Bildung integriert“.*

Im Rahmen des Entwicklungsworkshops konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Landkreisen Günzburg und Aichach-Friedberg sowie der Stadt Heidenheim über eine erfolgreiche Antragsstellung austauschen.

Die Transferagentur Bayern gab dazu einen Überblick über die Ziele, Leistungen und Förderbestimmungen des Programms und informierte über das Feedback zu den Empfehlungen und Erfolgskriterien aus der ersten Antragsrunde von „Bildung integriert“. Einen Erfahrungsbericht aus der Praxis präsentierte Viviane Grund von der Stadt Heidenheim, die über ihre Erfahrungen bei der Erstellung eines erfolgreichen Antrags berichtete. Im Anschluss fand ein intensiver Austausch zwischen den Teilnehmenden statt, bei dem auch Fragen, die sich im Rahmen der Diskussion ergaben, beantwortet wurden.





11.09.2015:

## **Region Heidenheim stärkt zukunftsfähige Bildungslandschaften**

*Stadt und Landkreis legen im Verbund den Grundstein für kommunales Bildungsmanagement und unterzeichnen gemeinsam eine Kooperationsvereinbarung mit der Transferagentur Bayern*

Der Stadt und dem Landkreis Heidenheim ist es ein besonderes Anliegen, die Bildungslandschaft zukunftsfähig an die gesellschaftlichen Gegebenheiten anzupassen. Deshalb wollen sie ihre kommunalen Bildungsangebote künftig im Rahmen einer Gesamtstrategie zusammenführen und aufeinander abstimmen, damit alle Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft von bestmöglichen Bildungsangeboten in der Stadt und im Landkreis profitieren können. Dabei sollen auch sämtliche Bildungsakteure mit einbezogen werden.

Auf ihrem Weg dorthin werden sie ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dazu stellt sie zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur Bayern: „Die Stadt und der Landkreis Heidenheim sind in ihren Bildungsprojekten und in der Bildungslandschaft sehr weit. Wir freuen uns darauf, ausgehend von dieser Grundlage beide als Verbund auf ihrem gemeinsamen Weg zu einem kommunalen Bildungsmanagement zu begleiten.“

Die gemeinsam erarbeitete Zielvereinbarung hält die Schwerpunkte dieser neuen Kooperation fest. Einen besonderen Stellenwert sollen die Themen Fortschreibung des bestehenden Berichtswesens, Auf- und Ausbau geeigneter Koordinations- und Kooperationsstrukturen vor Ort sowie die Entwicklung eines Bildungsleitbildes erhalten. Die Stadt Heidenheim wird dabei als Pilot-Kommune fungieren. Erfolgreiche Modelle sollen dann auf den Landkreis mit seinen kreisangehörigen Kommunen ausgeweitet werden.

Auch Oberbürgermeister Bernhard Ilg und Landrat Thomas Reinhardt sehen darin große Chancen für die Region. „Vor noch nicht allzu langer Zeit wurde Bildung als zentrale Gestaltungsaufgabe kommunaler Selbstverwaltung in Frage gestellt. Nicht so in Heidenheim! Viele kommunale Einrichtungen, Akteure und Institutionen sind hier gefordert. Sie alle benötigen für ihre Arbeit verlässliche Informationen über Bildungsprozesse und deren Ergebnisse. Ganz besonders gilt dies auch für die politischen Gremien und Akteure, im Gemeinderat und vor Ort in den Bildungsgremien. Datengestützt können Entwicklungen besser verfolgt, Ressourcen zielgenauer eingesetzt und nachhaltige Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger erreicht werden“, so Oberbürgermeister Ilg.

Landrat Reinhardt fügt hinzu: „Wir wollen die Bildungslandschaft im Landkreis Heidenheim positiv ausgestalten, um der gesamten Bevölkerung eine gute und gerechte Bildung anbieten zu können. Seit dem



Jahr 2013 nehmen Stadt und Landkreis bereits die Aufgaben in der Bildungsregion gemeinsam wahr. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird nun durch den Aufbau des kommunalen Bildungsmanagements hervorragend fortgeführt und ergänzt.“

Am 10. September 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Oberbürgermeister Bernhard Ilg, Erstem Landesbeamten Peter Polta und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Erster Landesbeamte Peter Polta, Landkreis Heidenheim, Oberbürgermeister Bernhard Ilg, Stadt Heidenheim und Leander Berger, Transferagentur Bayern freuen sich auf die künftige Zusammenarbeit.



02.09.2015:

## **Zukunftsträchtige Bildungsprojekte gemeinsam gestalten**

### *Landkreis Günzburg vereinbart Kooperation mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement*

Bildung ist eine Lebensaufgabe – um diesem Anspruch gerecht zu werden, verbessert der Landkreis Günzburg seine Bildungsarbeit und somit das Bildungsangebot für alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Auf dem Weg dorthin wird der Landkreis Günzburg ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt.

Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dazu stellt sie dem Landkreis Günzburg zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit beigetragen haben. Für ein erfolgreiches kommunales Bildungsmanagement werden außerdem die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und alle Akteure aus den regionalen Bildungslandschaften mit einbezogen.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Im Landkreis Günzburg wird Bildung bereits großgeschrieben. Die Verantwortlichen haben mit der Familien- und Kinderregion sowie auf ihrem Weg zur Bildungsregion eine ausgezeichnete Grundlage geschaffen. Diese lässt sich sehr gut ausbauen, um im Rahmen eines kommunalen Bildungsmanagements ein ganzheitliches und für jeden zugängliches Bildungsangebot zu gewährleisten.“



Eine gemeinsame Zielvereinbarung, die vom Landratsamt und der Transferagentur Bayern erarbeitet wurde, hält die Schwerpunkte der Kooperation fest. Einen hohen Stellenwert hat dabei zum einen die Weiterentwicklung der bestehenden Bildungsberichterstattung zu einem fortschreibbaren kommunalen Bildungsmonitoring. Zum anderen sollen geeignete Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen eingeführt sowie die im Rahmen der Bewerbung zur Bildungsregion relevanten Aktivitäten zu einem nachhaltigen Bildungsmanagement ausgebaut werden.

Auch der Aufbau eines Bildungsportals soll im Rahmen der vereinbarten Zusammenarbeit in Angriff genommen werden.

Landrat Hubert Hafner unterstreicht das Engagement des Landkreises Günzburg im Bildungsbereich: „Bildung ist breit gefächert. Deshalb ist ein Zusammenspiel der unterschiedlichsten Akteure notwendig, um ein alle Lebensphasen und Übergänge übergreifendes Bildungsmanagement zu entwickeln. Unser Ziel ist





es, der Bildungslandschaft im Landkreis Günzburg für alle Altersstufen Transparenz zu verleihen, bestehende Angebote zu optimieren und bedarfsgerecht zu ergänzen.“

Am 1. September 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Hubert Hafner und Tobias Schmidt unterzeichnet.



06.08.2015:

## **Landkreis Ebersberg sichert Qualität und Nachhaltigkeit seiner Bildungslandschaft**

*Ausgezeichnete Bildungsregion baut auf Unterstützung der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement*

Bildung ist eines der zentralen Themen im Landkreis Ebersberg. Ziel ist es, allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Dazu möchte der Landkreis die Ergebnisse aus seiner Entwicklung zur ‚Bildungsregion in Bayern‘ nutzen und in ein ganzheitliches und nachhaltiges Bildungsmanagement überführen. Auf dem Weg dorthin baut der Landkreis Ebersberg auf die Unterstützung der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement. Eine gemeinsame Zielvereinbarung hält die Schwerpunkte der Zusammenarbeit fest: Ein wesentlicher Punkt ist der Ausbau der bestehenden Bildungsberichterstattung zu einem umfassenden kommunalen Bildungsmonitoring. Dies soll künftig Grundlage einer bedarfsbezogenen Bildungsplanung sein. Wichtig ist auch der Aufbau von Strukturen, damit sämtliche Bildungsakteure im Landkreis besser kooperieren und ihre Bildungsangebote entsprechend abstimmen können. Dabei soll die Zivilgesellschaft einbezogen werden. Unterstützung erhält der Landkreis zudem bei der Weiterentwicklung des Bildungsportals.

Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dazu stellt sie dem Landkreis Ebersberg zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Als ausgezeichnete Bildungsregion hat der Landkreis Ebersberg bereits eine optimale Ausgangsbasis, um das kommunale Bildungsmanagement weiterzuentwickeln. Wir freuen uns, den Landkreis dabei zu unterstützen, den Bürgerinnen und Bürgern eine auf ihre Bedürfnisse hin optimierte Bildungslandschaft zu bieten.“

Für Landrat Robert Niedergesäß ist der Ausbau der Bildungslandschaft ein zentrales Thema: „Die Arbeit der Bildungsregion zeigt, dass wir Bildung gemeinsam gestalten können – auch über die Grenzen von Institutionen hinweg. Auf diese Weise leben wir das Leitmotiv ‚Bildung erleben‘ bei uns im Landkreis Ebersberg. Im Rahmen der Umsetzung arbeiten alle Institutionen und interessierte Bürger eng miteinander zusammen. Die bis dato geleistete wertvolle Vorarbeit gilt es nun zu nutzen und weiter auszubauen. Mithilfe der Transferagentur Bayern wollen wir unseren Bildungslandkreis weiterentwickeln und dabei die Qualität und Nachhaltigkeit eines optimierten Bildungsangebots langfristig sichern.“

Am 6. August 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Robert Niedergesäß und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Landrat Robert Niedergesäß (vorne Mitte) und Tobias Schmidt, Transferagentur Bayern, Leitung Regionalbüro Süd und Gesamtkoordination (vorne rechts), bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung. Mit dabei sind Leander Berger, Transferagentur Bayern, Kommunale Beratung (vorne links) sowie vom Landratsamt Ebersberg Eva Wenzl, Bildungsmanagement, Stefanie Geisler, Leiterin der Abteilung ‚Soziales und Bildung‘ und Brigitte Korber, Bildungsmanagement (Reihe hinten, von links nach rechts).



10.07.2015:

## **Gemeinsam für mehr Bildungsteilhabe**

*Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl legt Grundstein für die Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern*

Mehr Bildungsteilhabe für alle – um dieses Ziel zu erreichen, will Augsburg alle bildungsrelevanten Akteure und ihre Angebote künftig noch besser aufeinander abstimmen. So sollen Augsburgs Bürgerinnen und Bürger unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft von bestmöglichen Bildungsangeboten profitieren.

Auf ihrem Weg dorthin wird die Stadt Augsburg ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt. Die Transferagentur Bayern, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Die Agentur stellt der Stadt Augsburg zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben. Dabei werden die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und alle Akteure der lokalen Bildungslandschaft mit einbezogen.

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl unterstützt dieses Anliegen: „Wir wollen die Teilhabe an Bildung weiter verbessern. An dieser Aufgabe arbeiten wir gemeinsam mit allen bildungsrelevanten Akteuren der Stadt. Mithilfe der Transferagentur Bayern wollen wir unsere bisherigen Bemühungen weiter ausbauen, damit wir in Augsburg passgenaue Bildungsangebote und optimale Teilhabechancen für alle Menschen gewährleisten können“.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Ich bin überzeugt, dass wir mit dem umfangreichen Erfahrungsschatz im Bereich kommunales Bildungsmanagement, auf den wir zurückgreifen können, in der Bildungslandschaft der Stadt Augsburg einen großen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger erreichen.“

Eine Kooperationsvereinbarung hält die mit der Transferagentur Bayern vereinbarten Entwicklungsziele der Stadt fest und benennt die Unterstützungsleistungen der Transferagentur. Am 10. Juli wurden diese vereinbarten Ziele von Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Tobias Schmidt von der Transferagentur Bayern unterzeichnet. Im Mittelpunkt stehen dabei u.a. die bestmögliche Abstimmung aller bildungsrelevanten Akteure der Stadt und die gemeinsame Weiterentwicklung ihrer Angebote. Dabei sind in einem ersten Schritt sowohl die Angebote von Jugendhilfe bzw. Jugendarbeit und Schule als auch der frühkindlichen Bildung / Familienbildung im Fokus. Der Schlüssel zur Veränderung besteht für die Stadt in einem abgestimmten Bildungsangebot von formaler und non-formaler Bildung. Zudem will die Stadt das bestehende Berichtswesen mit weiteren Aspekten z.B. der Jugendbildung und der Inklusion zu einer umfassenden Bildungsberichterstattung erweitern. Hier wirken das Sozialreferat mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie sowie das Bildungsreferat partnerschaftlich zusammen.



Mit ihrer Unterschrift festigen Oberbürgermeister Kurt Gribl (vorne links) und Tobias Schmidt (vorne rechts) die Zusammenarbeit der Stadt Augsburg und der Transferagentur Bayern für ein Bildungsmanagement vor Ort, das Bürgerinnen und Bürgern aller Schichten mehr Teilhabe an Bildungsangeboten ermöglichen soll. Auch Bildungsreferent Hermann Köhler (hinten links) und Bildungsplaner Klaus Maciol (hinten rechts) freuen sich über die künftige Zusammenarbeit.



07.07.2015:

## **Optimiertes Bildungsangebot für alle**

*Göppingens Landrat Edgar Wolff unterzeichnet Zielvereinbarung mit der Transferagentur Bayern für bessere Zusammenarbeit im Bildungsbereich*

Bildung und ihre Gestaltung steht im Landkreis Göppingen als ein Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit. Um hier die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen, treibt der Landkreis ab sofort seine Bildungsarbeit weiter voran und baut dabei auf die Unterstützung der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement. Ziel ist es, lebenslanges Lernen im Landkreis dauerhaft zu fördern, allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu einem optimierten Bildungsangebot zu bieten und Chancengerechtigkeit zu erzielen.

Die Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement wird den Landkreis auf diesem Weg unterstützen. Sie stellt Modelle bereit, die in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und dort bereits zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben. Die Schwerpunkte der künftigen Zusammenarbeit des Landratsamtes mit der Transferagentur Bayern wurden nun in einer gemeinsam erarbeiteten Zielvereinbarung festgehalten. Wichtig ist dabei nicht nur die Entwicklung eines kommunalen Bildungsmonitorings, das auf dem bestehenden Berichtswesen und vorhandenen Planungen aufbaut, sondern auch eine verbesserte Abstimmung aller Bildungsakteure und -angebote aufeinander. Dabei soll auch die Zivilgesellschaft einbezogen werden.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, ist überzeugt: „Unsere Beratungsangebote können auch über die Grenzen Bayerns hinaus von Nutzen sein. Deshalb freuen wir uns, dem Landkreis Göppingen dabei zu helfen, vor Ort eine Bildungslandschaft zu gestalten, in der alle Bürgerinnen und Bürger von optimal aufeinander abgestimmten Bildungsangeboten profitieren.“

Landrat Edgar Wolff sieht in der Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern eine Chance: „Bildung ist heute ein wichtiger Standortfaktor und zählt zu unseren zentralen Zukunftsthemen. Mithilfe der Transferagentur Bayern wollen wir vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Landkreis in ihrer Bildungsbiografie bestmöglich unterstützen und ihnen passgenaue Bildungsangebote unterbreiten.“

Am 7. Juli wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Edgar Wolff und Tobias Schmidt unterzeichnet.



v.l.n.r.: Werner Czech-Schwaderer, Landratsamt Göppingen, Kreisjugendamt, Bildungsbüro - Hans-Peter Gramlich, Landratsamt Göppingen, Dezernent für Jugend und Soziales - Landrat Edgar Wolff - Tobias Schmidt, Transferagentur Bayern, Leitung Regionalbüro Süd und Gesamtkoordination - Leander Berger, Transferagentur Bayern, Kommunale Beratung

16.06.2015

## Stadt Ingolstadt setzt auf Abstimmung und Vernetzung der Ingolstädter Bildungsangebote

*Auch in Ingolstadt wurde eine Kooperation mit der Transferagentur Bayern im Bereich der ganzheitlichen Bildungsarbeit unterzeichnet.*

Ingolstadt arbeitet ab sofort mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement zusammen. Ziel ist es, die Bildungsarbeit und somit das Bildungsangebot in Ingolstadt für alle Bürgerinnen und Bürger besser aufeinander abzustimmen und zu vernetzen. Die kommunalen Angebote sollen künftig in eine Gesamtstrategie zusammengeführt und koordiniert werden. Als Grundlage dafür sollen die bereits vorhandenen Bildungs-, Integrations- und Sozialberichterstattungen dienen. Alle Ingolstädterinnen und Ingolstädter unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft sollen von bestmöglichen Bildungsangeboten vor Ort profitieren. Das sogenannte Lebenslange Lernen in der Kommune soll dauerhaft gefördert und für alle Menschen zugänglich gemacht werden. Um das zu erreichen, wird Ingolstadt ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dazu stellt sie zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben. Für ein erfolgreiches kommunales Bildungsmanagement werden außerdem die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und alle Akteure aus der regionalen Bildungslandschaft mit einbezogen.



Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: „Ingolstadt ist als ausgezeichnete Bildungsregion und mit seiner Bildungsberichterstattung schon Vorbild in Sachen Bildungsarbeit. Wir möchten die Stadt nun dabei unterstützen, bereits erarbeitete Ergebnisse dauerhaft in die Ingolstädter Bildungsarbeit zu integrieren, weiterzuentwickeln und darauf aufzubauen.“

Die gemeinsam erarbeitete Zielvereinbarung, die von Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel und Tobias Schmidt am 22. April 2015 unterzeichnet wurde, enthält die Schwerpunkte der Kooperation.

Einen besonderen Stellenwert sollen die Themen „Weiterentwicklung der vorhandenen Bildungs-, Integrations- und Sozialberichterstattung zu einem fortschreibbaren, integrierten und indikatorengestützten Monitoring“ und die „Fortentwicklung vorhandener Ansätze zur strategischen Steuerung und Koordination eines kommunalen Bildungsmanagements“ erhalten. Oberbürgermeister Christian Lösel erklärt die Vorteile der Kooperation: „Bildung in ihrer ganzen Bandbreite ist ein





Schwerpunktthema der Stadt Ingolstadt. Schließlich trägt ein ganzheitliches Bildungskonzept, getragen von einem indikatoren gestützten kommunalen Bildungsmonitoring, zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt bei. Durch die Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern lassen sich diese Bildungsziele schärfen und verstetigen.“

22.05.2015:

## Zielvereinbarung von Stadt Fürth und Transferagentur unterzeichnet



Die Stadt Fürth gehört jetzt auch formal zu den Kooperationspartnerinnen der Transferagentur Bayern. Die entsprechende Zielvereinbarung für die Zusammenarbeit von Agentur und dem städtischen Projektbüro für Schule und Bildung wurde von Bürgermeister Markus Braun unterschrieben.

„Wir wollen unseren ersten Bildungsbericht veröffentlichen und die Transferagentur wird uns mit ihrer Erfahrung dabei helfen“ ist der Fürther Referent für Schule, Bildung und Sport überzeugt.

Die Kooperation war im Vorfeld in mehreren Gesprächen und zwei Entwicklungsworkshops ausgelotet worden. Bei den Workshops nahmen auch die Städte Erlangen und Nürnberg im Sinne eines interkommunalen Austauschs teil. Brigitte Fischer-Brühl vom Bildungsbüro der Stadt Nürnberg erläuterte die Entstehung eines Bildungsberichts Kapitels zur Frühkindlichen Bildung.

„In der Stadt Fürth gibt es eine sehr gute Basis für eine Zusammenarbeit“, lobte Claudia Lehnerer, die als Leiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur signierte. „Das Projektbüro für Schule und Bildung hat in den vergangenen Jahren wichtige Bestandteile eines Kommunalen Bildungsmanagements in der Kleeblattstadt angestoßen und etabliert.“

Das Projektbüro unter Leitung von Veit Bronnenmeyer ist seit dem Jahr 2010 für den Aufbau eines systematischen regionalen Übergangs- und Ausbildungsmanagements Schule-Beruf zuständig. Unter der Federführung des Projektbüros hat sich die Stadt Fürth im November 2014 als „Bildungsregion in Bayern“ beworben. Die Auszeichnung wird die Stadt voraussichtlich im Juli in einer feierlichen Stunde von Staatsminister Ludwig Spaenle überreicht bekommen.

In der Zukunft wird sich das Projektbüro weiteren Aufgaben im Bereich des kommunalen Bildungsmanagements intensiv widmen und baut dabei auf die Begleitung des Regionalbüros Nord der Transferagentur, das bei der Europäischen Metropolregion Nürnberg e.V. angesiedelt ist. Themenschwerpunkte werden dabei der Aufbau von Kooperationsstrukturen lokaler Bildungsakteure oder die Entwicklung lebenslauforientierter Bildungsberatung für alle Fürther Bürgerinnen und Bürger sein.



05.05.2015:

## **Zusammenarbeit der Transferagentur Bayern Nord mit der Stadt Erlangen**

Die Stadt Erlangen hat die Zusammenarbeit mit der Transferagentur Bayern mit der Unterzeichnung einer Zielvereinbarung auf eine dauerhafte Grundlage gestellt. Die Agentur wird das Bildungsbüro der Stadt dabei unterstützen, den zweiten Bildungsbericht zu erstellen und ein kommunales Bildungsmanagement aufzubauen.

„Mit den Unterschriften vereinbaren wir Ziele für die Unterstützungsleistungen, die schon seit einigen Monaten auf der Arbeitsebene bestehen“, erklärte Claudia Lehnerer, die als Projektleiterin des Regionalbüros Nord der Transferagentur signierte. „Beide Partnerinnen kommunizieren gut und wollen die Zusammenarbeit fortführen“, sagte Lehnerer.

Für Erlangen unterzeichnete Dieter Rossmeissl, Referent für Bildung, Kultur und Jugend, am 27. April 2015 die Zielvereinbarung in Anwesenheit von Martin Kypta von der Transferagentur Bayern und Eva-Maria Born, der Leiterin des Erlanger Bildungsbüros (siehe Foto). Schon vor der Unterzeichnung arbeitete die Transferagentur seit ihrer Gründung im September 2014 mit Erlangen zusammen, das dabei als Pilotkommune fungierte.

Dieter Rossmeissl zeigte sich erfreut, dass Erlangen, gemeinsam mit der Stadt Fürth, als Pilotkommune eine Vorreiterrolle in der Zusammenarbeit mit der Transferagentur gespielt hat. „Die Hilfe der Transferagentur ist wichtig für die Stadt Erlangen“, sagte Rossmeissl. „Und das Tolle daran: dank der Förderung des Bundesministeriums entstehen uns keine Kosten.“

In der Pilotphase wurden bereits zwei Entwicklungsworkshops veranstaltet, an denen auch die Stadt Fürth und die Stadt Nürnberg teilnahmen. Nürnberg war von 2009 bis 2014 im Programm „Lernen vor Ort“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt worden, ein kommunales Bildungsmanagement aufzubauen. Diese Erfahrungen gibt Nürnberg jetzt unter Vermittlung der Transferagentur an andere Kommunen weiter. Unter anderem referierte Brigitte Fischer-Brühl vom Nürnberger Bildungsbüro zum Thema „Bildungsberichterstattung: Frühkindliche Bildung“. Die Expertin klärte viele Fragen, die sich in Erlangen und Fürth bei den Vorbereitungen zur Veröffentlichung eines neuen Bildungsberichts gestellt hatten.

In der Stadt Erlangen besteht seit dem Stadtratsbeschluss vom 22. Januar 2015 ein Bildungsbüro. Das Personal arbeitet bereits intensiv am Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements. Wichtiges Ziel ist die Veröffentlichung des zweiten Bildungsberichts, der gemeinsam mit den zuständigen Bildungsakteuren in der Stadt erarbeitet wird und Handlungsempfehlungen beinhalten soll. Die gewachsene Struktur aus Bildungsrat und Bildungskonferenzen soll mit Hilfe der Transferagentur weiterentwickelt werden. Als Themen stehen zunächst die Ganztagsbildung, der Übergang von der Schule in den Beruf sowie die kulturelle Bildung und das lebenslange Lernen im Mittelpunkt. Erlangens Oberbürgermeister Florian Janik unterstützt die Zusammenarbeit seiner Stadtverwaltung mit der Transferagentur.



Im Bild von links nach rechts: Dieter Rossmeissl - Referent für Bildung, Kultur und Jugend, Martin Kypta – Transferagentur Bayern und Eva-Maria Born - Leiterin des Bildungsbüros der Stadt Erlangen



30.04.2015:

## **Bildungsarbeit im Oberallgäu bekommt Verstärkung**

*Landkreis und Transferagentur Bayern vereinbaren Ziele für kommunales Bildungsmanagement. Lebenslanges Lernen soll in der Kommune dauerhaft gefördert und die Bildungsangebote vor Ort für alle Menschen gleichermaßen zugänglich werden – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft.*

Die Bildungsarbeit im Landkreis Oberallgäu bekommt ab sofort Verstärkung. Dafür setzte sich Landrat Anton Klotz ein. Er legte heute die Ziele für eine Kooperation mit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement fest: Lebenslanges Lernen soll in der Kommune dauerhaft gefördert und die Bildungsangebote vor Ort für alle Menschen gleichermaßen zugänglich werden – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft. Dafür sollen die Bildungsakteure und ihre Angebote vor Ort durch den Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements noch stärker zusammengeführt und optimal aufeinander abgestimmt werden. Die Transferagentur Bayern, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerks, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dem Oberallgäu stellt sie Modelle und Instrumente aus Kommunen des gesamten Bundesgebiets bereit, die bereits erfolgreich in der Praxis erprobt wurden. Um ein gelungenes kommunales Bildungsmanagement dauerhaft zu festigen, sollen alle Akteure aus der gesamten Bildungslandschaft des Oberallgäus mit einbezogen werden.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: "Im Landkreis Oberallgäu gibt es eine Vielzahl an Bildungsakteuren. Wenn wir Strukturen schaffen, um diese Akteure gut miteinander zu vernetzen, können Bürgerinnen und Bürger wie auch die Bildungsakteure selbst davon profitieren."

In der Zielvereinbarung, die das Landratsamt und die Transferagentur Bayern gemeinsam erarbeitet haben, wurden nun erste Arbeitsschwerpunkte der künftigen Kooperation festgehalten. So sollen Themen wie Fachkräftesicherung und eine Stärkung des ländlichen Raums durch Bildungsarbeit einen besonderen Stellenwert erhalten. Auch Landrat Anton Klotz sieht darin große Chancen für seinen Landkreis: "Der demographische Wandel macht auch vor dem Landkreis Oberallgäu nicht halt. Die Gestaltung unserer kommunalen Bildungslandschaft ist daher ein Schlüsselfaktor, damit unser Oberallgäu auch in Zukunft für seine Bürgerinnen und Bürger attraktiv bleibt. Dauerhaft müssen wir dafür Sorge tragen, dass kein Talent verloren geht!"

Am 30. April 2015 wurde die Zielvereinbarung von Landrat Anton Klotz und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Im Bild von links: Ralph Eichbauer (Abteilungsleiter Soziales und Sicherheit), Landrat Anton Klotz, Tobias Schmidt (Transferagentur Bayern)



23.04.2015:

## **Landkreis Aichach-Friedberg stärkt die Bildungslandschaft**

*Landrat Dr. Klaus Metzger startet Bildungsinitiative mit der Transferagentur Bayern. Der Landkreis Aichach-Friedberg wird ab sofort von der Transferagentur Bayern bei der Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements unterstützt.*

Der Landkreis Aichach-Friedberg wird ab heute von der Transferagentur Bayern bei der Weiterentwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements unterstützt und verbessert somit langfristig das Bildungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Ziel ist es, lebenslanges Lernen vor Ort dauerhaft zu fördern und für alle Menschen zugänglich zu machen.

Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort begleitet. Dazu stellt sie dem Landkreis Aichach-Friedberg zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der lokalen Bildungsarbeit beigetragen haben. Für ein erfolgreiches kommunales Bildungsmanagement werden außerdem die regionalen Besonderheiten berücksichtigt und alle Akteure aus der Bildungslandschaft vor Ort mit einbezogen.

Tobias Schmidt von der Transferagentur Bayern kennt die Vorteile der vielfältigen Bildungslandschaften vor Ort: "Ob Unterstützung bei Bildungsübergängen, Kooperationen von Bildungsakteuren oder ein starkes Ehrenamt - Bildungsarbeit vor Ort ist vielfältig und kann gerade deshalb von aufeinander abgestimmten Prozessen enorm profitieren."

Eine gemeinsame Zielvereinbarung, die vom Landratsamt und der Transferagentur Bayern erarbeitet wurde, hält die Schwerpunkte dieser neuen Kooperation fest. Einen besonderen Stellenwert sollen die Intensivierung bereits vorhandener Koordinations- und Kooperationsstrukturen sowie das Aufsetzen neuer Projekte erhalten. Auch Landrat Dr. Klaus Metzger sieht darin große Chancen für Aichach-Friedberg: "Bildung ist ein zentraler Faktor bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres Landkreises. Eine gut ausgebaute und konzeptionell aufeinander abgestimmte Bildungsinfrastruktur bildet die Basis für eine erfolgreiche Zukunft und sorgt dafür, dass unser Landkreis für Familien und Betriebe gleichermaßen attraktiv bleibt."

Am 23. April 2015 wurden die vereinbarten Ziele von Landrat Dr. Klaus Metzger und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Im Bild von links: Leiter des Kreisjugendamts im Landratsamt, Bernd Rickmann, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur Bayern, Tobias Schmidt und Landrat Dr. Klaus Metzger.





09.04.2015:

## Das Ostallgäu liegt in Sachen Bildung vorn

*Landrätin Zinnecker vereinbart für das Ostallgäu als bayernweit erster Landkreis eine Zusammenarbeit mit der Transferagentur für Kommunales Bildungsmanagement.*

Der Landkreis Ostallgäu ist zertifizierte Bildungsregion in Bayern. Er verbessert die Bildungsarbeit und somit das Bildungsangebot für alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Kommunale Angebote sollen künftig im Rahmen einer Gesamtstrategie noch stärker zusammengeführt und aufeinander abgestimmt werden. Bürgerinnen und Bürger sollen unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft von bestmöglichen Bildungsangeboten im Ostallgäu profitieren. Ziel ist es, lebenslanges Lernen in der Kommune dauerhaft zu fördern und für alle Menschen zugänglich zu machen.

Auf dem Weg dorthin wird der Landkreis Ostallgäu ab sofort von der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement unterstützt. Die Transferagentur, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ist Teil eines bundesweiten Netzwerks, das Kommunen beim Auf- und Ausbau ihres Bildungsmanagements vor Ort berät. Dazu stellt sie den Bildungsverantwortlichen im Ostallgäu zum Beispiel Modelle bereit, die bereits in anderen Kommunen in Deutschland erfolgreich erprobt wurden und zu einer Verbesserung der Bildungsarbeit vor Ort beigetragen haben. Für ein erfolgreiches kommunales Bildungsmanagement werden, wie schon bei der Bildungsregion, die lokalen Besonderheiten berücksichtigt und alle Akteure aus den regionalen Bildungslandschaften mit einbezogen.

Tobias Schmidt, Leiter des Regionalbüros Süd der Transferagentur, freut sich auf die Zusammenarbeit: *"Ich bin überzeugt, dass wir in der Bildungslandschaft des Ostallgäus einen großen Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger erreichen können."*

Eine gemeinsame Zielvereinbarung, die vom Landratsamt und der Transferagentur Bayern erarbeitet wurde, hält die Schwerpunkte dieser neuen Kooperation fest. Einen besonderen Stellenwert sollen Themen wie die Entwicklung einer datenbasierten Bildungsberichterstattung oder der Aufbau von Koordinations- und Kooperationsstrukturen für ein Bildungsmanagement im Landkreis erhalten.

Auch Landrätin Maria Rita Zinnecker sieht darin große Chancen für das Ostallgäu: *"Bildung hat in unserem Landkreis seit langem höchste Priorität. Deshalb freuen wir uns auch, mit der Transferagentur zukünftig Bildungsangebote noch passgenauer an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten zu können."*

Am 8. April 2015 wurde die Zielvereinbarung von Landrätin Maria Rita Zinnecker und Tobias Schmidt unterzeichnet.



Landrätin Maria Rita Zinnecker und Tobias Schmidt



12.03.2015:

## Entwicklungsworkshop Bildungsberichterstattung "Frühkindliche Bildung"

Am 12. März 2015 veranstaltete die Transferagentur Bayern einen Entwicklungsworkshop zum Thema „Bildungsberichterstattung: Frühkindliche Bildung“.



Beteiligt waren die Städte Erlangen, Fürth und Nürnberg. Brigitte Fischer-Brühl von der ehemaligen Lernen-vor-Ort-Kommune Nürnberg vermittelte anschaulich, wie der Bereich der frühkindlichen Bildung für die Berichterstattung konzeptionell angegangen werden kann und welche Datenquellen ausgewertet werden können. Im Anschluss fand ein intensiver Austausch zwischen den Kommunen statt, der fortgeführt werden wird.



24.02.2015:

## **Förderprogramm "Bildung integriert"**

Wie die Zukunft unserer Städte, Gemeinden und Landkreise aussehen soll, geht uns alle an: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt mit dem Programm „Bildung integriert“ Kommunen dabei, attraktive und zukunftsfähige Bildungslandschaften zu verwirklichen.

**„Bildung integriert“ fördert den Aufbau und die Weiterentwicklung des Bildungsmonitorings und des Bildungsmanagements in Städten und Landkreisen.**

Das Programm richtet sich an Kommunen in ganz Deutschland. Interessierte Landkreise und kreisfreie Städte sind eingeladen, ein Gesamtkonzept einer kommunalen Strategie für ein lokal gelingendes Lernen im Lebenslauf zu entwickeln. Grundlage sind das Bildungsmonitoring und die Vernetzung aller relevanten Beteiligten in den Kommunen. Daher sind bereits bestehende Programme, Projekte, Ressourcen oder Netzwerke einzubeziehen, um durch eine Abstimmung vor Ort und Kooperationen im Land die Kräfte zu bündeln.

### **Fachforum Bildungsmanagement am 23. September 2015 in Berlin**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat dazu auch am 23. September 2015 zu einem Fachforum Bildungsmanagement in Berlin eingeladen. Im Rahmen der Veranstaltung konnten sich Vertreterinnen und Vertreter aus rund 80 Kommunen über die Förderung im Rahmen des Programms "Bildung integriert" informieren.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Transferagenturen, sowie aus "Lernen vor Ort" und der wissenschaftlichen Begleitung wurden die Ansätze und Möglichkeiten für den Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements diskutiert.

### **Eine Bewerbung ist bis 31. Oktober 2015 möglich!**

Gegenstand der Förderung aus ESF-Mitteln (50 %) sind bis zu zwei Wissenschaftliche Mitarbeiter (auch aus dem Personalbestand), Reisekosten sowie eine Software für Bildungsmonitoring. Die Dauer der Förderung umfasst einen Zeitraum von drei Jahren.

Die im Rahmen von „Bildung integriert“ unterstützten Kommunen profitieren von den Transferagenturen, die sich als Dienstleister der Kommunen verstehen. Sie begleiten diese bei der Analyse ihrer Ausgangslage und beraten sie hinsichtlich der Entwicklung von Zielen für die kohärente Gestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft und deren Umsetzung. Die verbindliche Zusammenarbeit mit einer Transferagentur ist Voraussetzung für die Förderung im Rahmen des Programms „Bildung integriert“. Alle Leistungen der Transferagentur sind kostenfrei.



**Gesamtkonzepte können noch bis 31. Oktober 2015 eingereicht werden.**

Weitere Informationen und ein Antragsformular finden Sie unter: [www.bildung-integriert.de](http://www.bildung-integriert.de)

Die Transferagentur Bayern berät Sie hierzu gerne. [Kontaktieren Sie uns!](#)



21. 01.2015

## **Prominente Unterstützung für die Bildungsarbeit der Kommunen**

### *Auftakt der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement in Nürnberg*

Die Bildungsarbeit in den Kommunen bekommt Unterstützung. In einer Auftaktveranstaltung stellte die Transferagentur Bayern heute in Nürnberg ihr Programm für Kommunen vor. Sie steht Landkreisen und kreisfreien Städten bei der Entwicklung eines kommunalen Bildungsmanagements tatkräftig zur Seite.

Kommunen, die ihre Bildungslandschaft weiterentwickeln möchten, können sich künftig von der neuen Initiative beraten lassen. Die Transferagentur greift dabei auf die Erfahrungen anderer Städte und Landkreise zurück. Dazu gehören beispielgebende Strukturen, Ideen und Produkte, die einige Kommunen fünf Jahre lang dank einer Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „Lernen vor Ort“ entwickelt haben. Das heißt: Kommunen helfen Kommunen. Die Besonderheit der Beratung: Sie ist kostenlos und flexibel.

In seiner Eröffnungsrede verwies Stefan Müller, Parlamentarischer Staatssekretär im BMBF, auf die wegweisenden Erfolge von "Lernen von Ort" – auch in Bayern. Er betonte aber auch die zukünftigen Herausforderungen: "Bildung ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Bund, Land, Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssen als Verantwortungsgemeinschaft weiter zusammenarbeiten: um das gemeinsame Ziel – eine gerechte Bildung für alle, in allen Lebensphasen, unabhängig von sozialer Herkunft – dauerhaft zu ermöglichen."

In Bayern wird die Transferinitiative Kommunen bei ihrer Bildungsarbeit beraten. "Das Team der Transferagentur Bayern arbeitet direkt mit den Bildungsverantwortlichen vor Ort zusammen", sagte der Vorsitzende der Europäischen Metropolregion Nürnberg, Landrat Armin Kroder in seiner Begrüßungsrede. "Die Bildungsregionen Bayerns erhalten tatkräftige Unterstützung dabei, langfristig einen hohen Bildungsstandard zu sichern."

Die Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement agiert als Verbund aus dem Deutschen Jugendinstitut e. V. in München und der Europäischen Metropolregion Nürnberg e. V. Sie ist Teil der bundesweiten Transferinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und eine von neun Transferagenturen in Deutschland.

Für den Direktor des Deutschen Jugendinstituts, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, ist das ein besonders wichtiges Kooperationsprojekt: "Mit dem Verbund aus dem Deutschen Jugendinstitut und der Europäischen Metropolregion haben wir eine starke Partnerschaft gebildet, die sich für das wichtige Thema Bildung vor Ort einsetzt. Auch die Tatsache, dass der Agenturbeirat fachlich prominent besetzt wurde, bekräftigt die Bedeutung der Transferagentur für die Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaften."

Der [Agenturbeirat](#) der bayerischen Transferagentur für Kommunales Bildungsmanagement traf sich vor der Auftaktveranstaltung zu seiner konstituierenden Sitzung in Nürnberg. Die Mitglieder des Gremiums werden



sich für die Bildungsarbeit in den Kommunen stark machen und die Arbeit der Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement bei ihren Aufgaben unterstützen.

Der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags und Mitglied im Agenturbeirat der Transferagentur, Dr. Ulrich Maly, kennt als Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg die Herausforderungen bei der Gestaltung der Bildungslandschaft in der Kommune und ist überzeugt: "Kommunen können von der professionellen Beratung und Unterstützung beim Aufbau und der Optimierung des lokalen Bildungsmanagements durch die Transferagentur sehr profitieren. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Landkreise und Städte von dieser Chance Gebrauch machen."



Mit über 130 Gästen aus Politik, Verbänden und bayerischen Kommunen ist es gelungen, das Thema Bildung vor Ort öffentlichkeitswirksam ins Licht zu rücken.

[Die Dokumentation zur Veranstaltung finden Sie unter Materialien/Dokumentationen.](#)